

---

## Deutsche Polenlieder im Vormärz

### Kurzbeschreibung des Moduls

Als Folge der drei Teilungen durch Preußen, Österreich und Russland (1772, 1773, 1795) existierte Polen im 19. Jahrhundert nicht mehr als souveräner Staat. Vor allem im russischen Teilungsgebiet versuchten polnische Aufständische in mehreren aussichtslosen Erhebungen, bei denen mehrere Tausend Freiheitskämpfer ihr Leben ließen, die Unabhängigkeit des Landes zurückzugewinnen. Vor allem die gewaltsame Niederschlagung des Novemberaufstands 1830/31 im russischen Teilungsgebiet und die daraufhin einsetzende „Große Emigration“ über Deutschland nach Frankreich wurden in zahlreichen deutschen Polenliedern besungen und waren ein Hauptthema deutscher Polenlyrik. Die Deutschen erkannten im Kampf der Polen viele Parallelen zu ihrem eigenen Kampf gegen die Restauration und Kleinstaaterei und hegten große Sympathien für die durch deutsche Städte und Dörfer nach Frankreich ziehenden Polen.

Ohne Kenntnisse des historischen Hintergrunds bleiben die meisten Polenlieder deutscher Dichter der damaligen Zeit unverständlich. Deswegen beginnt das vorliegende Modul mit einem Arbeitsblatt zur historischen Situation, um die Schülerinnen und Schüler anschließend an ausgewählten Textbeispielen die Charakteristika der Polenlieder herausarbeiten lassen zu können. Außerdem wird im Zusammenhang mit der Thematisierung des Verhältnisses zwischen Geschichte und Literatur die Frage aufgeworfen, inwiefern Literatur auch politisch sein kann. Ein fächerübergreifender Einsatz des Moduls bietet sich an.

### Das Modul enthält

- eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise zu **Referatsthemen, Links** und **weiterführender Literatur**
- **Arbeitsblatt 1:** Der historische Hintergrund der Polenlieder
- **Arbeitsblatt 2:** Georg Herwegh als politischer Dichter
- **Arbeitsblatt 3:** Literatur und Politik – das Gedicht *Mickiewicz* von Ludwig Uhland
- **Arbeitsblatt 4:** Deutsche Polenlieder und ihre Charakteristika

---

## Didaktische Einführung zum Thema

### Deutsche Polenlieder im Vormärz

#### Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Das Thema „Deutsche Polenlieder im Vormärz“ eignet sich als Unterrichtseinheit

- bei der Behandlung der literarischen Strömung des „Jungen Deutschland“
- im Kontext des fächerübergreifenden Unterrichts mit Geschichte („Epoche des Vormärz“)
- im Geschichtsunterricht („Restauration“, „Hambacher Fest“)

#### Film

##### **„Revolutionen und Aufstände in Europa“ (3.56 Min.)**

[http://www.youtube.com/watch?v=KGGK\\_yS9Q9h0](http://www.youtube.com/watch?v=KGGK_yS9Q9h0)

Der kurze Filmbeitrag gibt einen Überblick über die Aufstände und Revolutionen in Europa im 19. Jahrhundert von der Französischen Revolution 1789 bis zur Niederschlagung der Aufstände in Polen 1830/31. Dieser historische Kontext ist Voraussetzung für das Verständnis der Polenlieder.

#### Themen der Arbeitsblätter:

**Arbeitsblatt 1:** Der historische Hintergrund der Polenlieder

**Arbeitsblatt 2:** Georg Herwegh als politischer Dichter

**Arbeitsblatt 3:** Literatur und Politik – das Gedicht *Mickiewicz* von Ludwig Uhland

**Arbeitsblatt 4:** Deutsche Polenlieder und ihre Charakteristika

#### Themen, Links und Literatur

##### **Themen für Referate und Hausarbeiten**

Die Themenvorschläge für Referate oder Hausarbeiten sollen LehrerInnen Möglichkeiten aufzeigen, das Thema über den Unterricht hinaus mit den SchülerInnen zu bearbeiten.

*Die Darstellung der sogenannten „polnischen Frage“ und der polnischen Aufstände von 1830/31 in ausgewählten deutschen Polenliedern von Georg Herwegh, Annette von Droste-Hülshoff, Friedrich Hebbel u. a. (z. B. Erhebung, Kampf, Niederschlagung, Emigration, Haltung der Deutschen, usw.).*

*Vergleichen Sie die Polenlieder des Vormärz mit der Polenlyrik, die nach der Entstehung der Gewerkschaft Solidarność und der Einführung des Kriegsrechts in Polen in den 1980er Jahren des 20. Jahrhunderts in beiden deutschen Staaten entstanden ist (u. a. Wolf Biermann, Dorothee Sölle, Uwe Kolbe, Reiner Kunze).*

*Literaturhinweis: Deutsche Gedichte über Polen. Hrsg. von Elfi Hartenstein. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1994 (= Polnische Bibliothek).*

---

**Das Thema im Internet**

Hier finden Sie Hinweise auf weiterführende Materialien zum Thema, die im Internet vorhanden sind und das Modul ergänzen können:

„Die Revolution 1848“. Informationen zur politischen Bildung, Nr. 265 (2010), herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung zum Download.

<https://www.bpb.de/system/files/pdf/EJGPBR.pdf>

Text über die Unterstützung polnischer Flüchtlinge durch das Polenkomitee in Heilbronn.

<http://www.stadtarchiv-heilbronn.de/stadtgeschichte/stichworte/pq/polenbegeisterung/>

**Weiterführende Literatur**

Bleiber, Helmut; Kosim, Jan (Hrsg.): Dokumente zur Geschichte der deutsch-polnischen Freundschaft 1830-1832. Berlin: Akademie-Verlag 1982.

Ehlen, Peter (Hrsg.): Der polnische Freiheitskampf 1830/1831 und die liberale deutsche Polenfreundschaft. München: Berchman 1982 (= Sammlung Wissenschaft und Gegenwart).

Hartenstein, Elfi (Hrsg.): Deutsche Gedichte über Polen. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1994 (= Polnische Bibliothek).

Kermann, Joachim (Hrsg.): Die deutsch-polnischen Beziehungen zur Zeit des Hambacher Festes. Anlässlich der 150jährigen Wiederkehr des Hambacher Festes und zur Unterstützung des Schülerwettbewerbs „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“. Speyer: Landesarchiv Speyer 1981, 83 S. (Restexemplare können über das Landesarchiv bestellt werden).

Kneip, Matthias; Mack, Manfred: Deutsche Polenlieder im Vormärz. In: Dies.: Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen. Berlin: Cornelsen 2007, S. 60-67.

Kozielek, Gerard (Hrsg.): Polenlieder. Eine Anthologie. Stuttgart: Reclam 1982.

Schneider, Thomas: Über die Grenze hinaus. Der polnische Freiheitskampf in der deutschen Vormärzliteratur. In: Kuczyński, Krzysztof A.; Schneider, Thomas (Hrsg.): Das literarische Antlitz des Grenzlandes. Frankfurt/Main 1991, S. 141–178 (= Gießener Arbeiten zur Neueren Deutschen Literatur und Literaturwissenschaft. Hrsg. v. Dirk Grathoff und Erwin Leibfried. Bd. 11).

Treugutt, Stefan: Die Polen-Begeisterung in der deutschen Literatur nach 1830. In: Die deutsch-polnischen Beziehungen 1831–1848: Vormärz und Völkerfrühling. XI. deutsch-polnische Schulbuchkonferenz der Historiker vom 16. bis 21. Mai 1978 in Deidesheim. Braunschweig 1979, S. 116–126 (= Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung. Bd. 22/II).

Arbeitsblatt 1: Der historische Hintergrund der Polenlieder

Nach der Dritten Teilung zwischen Preußen, Österreich und Russland verschwand Polen 1795 von der politischen Landkarte. Der damit einsetzende Kampf gegen die Fremdherrschaft, die bis 1918 andauern sollte, wurde zum Trauma des polnischen Volkes. In wiederholten Aufständen, so 1830/31 und 1863/64 im russisch besetzten Teilgebiet, versuchten die Polen, ihren eigenen Staat zurückzugewinnen, doch mehrere Tausend Freiheitskämpfer bezahlten den aussichtslosen Kampf mit ihrem Leben.

Die gewaltsame Niederschlagung des Novemberaufstandes 1830/31 und die daraus resultierende „Große Emigration“ Zehntausender polnischer Freiheitskämpfer über Deutschland nach Frankreich gehören zu den wichtigsten Themen der deutschen Vormärz-Lyrik. Im Kampf der Polen für einen eigenen Staat erkannten die Deutschen Parallelen zu ihrem eigenen Kampf gegen die Restauration und zu ihrem Bestreben, die Kleinstaaterei in einem gemeinsamen deutschen Vaterland zu überwinden. Die polnischen Emigranten wurden daher begeistert empfangen. Hunderte von „Polenvereinen“ entstanden und die deutsche Publizistik nahm sich in unzähligen Artikeln, Broschüren und anderen Veröffentlichungen der polnischen Sache an. Auf dem „Nationalfest der Deutschen“, dem Hambacher Fest im Mai 1832, wurden die deutsche Trikolore und die polnische Fahne nebeneinander gehisst und mehrfach die polnische Nationalhymne *Noch ist Polen nicht verloren* gesungen. In einer Rede von Johannes Fitz hieß es dort: „[...] ohne Polens Freiheit keine deutsche Freiheit! Ohne Polens Freiheit kein dauernder Friede, kein Heil für alle anderen europäischen Völker! – Drum fordert auf zum Kampfe für Polens Wiederherstellung, es ist der Kampf des guten gegen das böse Prinzip! – Es ist der Kampf für die edle Sache der ganzen Menschheit!“ Im Gegenzug stellte der nach Paris emigrierte „polnische Goethe“, Adam Mickiewicz, der deutschen Ausgabe seiner *Bücher des polnischen Volkes* (1833) folgende Widmung voran: „[...] dem Deutschen Volke als Zeichen seiner aufrichtigsten Achtung und Dankbarkeit für die brüderliche Aufnahme, die ihm und seinen unglücklichen Landsleuten bei demselben auf ihrer Pilgerschaft geworden“.

Die politischen Gemeinsamkeiten spiegelten sich auch in der Literatur wider. Auf die Inhalte und Aussagen der über tausend Polenlieder wurde dabei weit mehr Gewicht gelegt als auf ihre künstlerische Qualität. Das Genre der Polenlieder, zu deren bekanntesten Verfassern Lenau, Uhland, Grillparzer und Hebbel gehören, zeichnet sich durch die Verknüpfung von ideellem und politischem Gehalt aus, wodurch eine in der deutschen Literatur seltene Mischung von literarischer Kunst und politischer Artikulation entstand.

Die oft pathetisch deklarierte Brüderschaft war freilich nur von kurzer Dauer, denn schnell wurden aus den gemeinsamen Zielen konkurrierende. Dem wachsenden deutschen Nationalgefühl waren die polnischen Unabhängigkeitsbestrebungen bald schon ein Dorn im Auge, sodass der Abgeordnete Jordan in der berühmten Polendebatte der Nationalversammlung 1848 verkündete: „Polen bloß deswegen herstellen zu wollen, weil sein Untergang uns mit gerechter Trauer erfüllt, das nenne ich eine schwachsinnige Sentimentalität. [...] Ich sage, die Politik, die uns zuruft: Gebt Polen frei, es koste, was es wolle, ist eine kurzsichtige, eine selbstvergessene Politik, eine Politik der Schwäche, eine Politik der Furcht, eine Politik der Feigheit. Es ist hohe Zeit für uns endlich einmal zu erwachen [...] zu einem gesunden Volksegoismus.“ Für eine anschließende Solidaritätsresolution zugunsten der aufständischen Polen stimmten nur noch 32 radikaldemokratische Abgeordnete.

Aus: Kneip, Matthias; Mack, Manfred: *Deutsche Polenlieder im Vormärz*. In: Dies.: *Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen*. Berlin: Cornelsen 2007, S. 65.

1. In beinahe allen historischen Epochen haben sich Schriftsteller in literarischer Form politisch geäußert. Zuletzt schrieb Günter Grass ein kritisches Gedicht über die Nahostpolitik Israels und erntete sowohl inhaltlich wie künstlerisch viel Kritik. Soll sich Literatur Ihrer Meinung nach politisch äußern? Wie schätzen Sie die politischen Wirkungsmöglichkeiten von Literatur ein?

2. Darf die künstlerische Qualität zugunsten politischer Inhalte zurückgestellt werden?

3. Diskutieren Sie, welche anderen (medialen) Foren es gibt, in denen Künstler sich politisch äußern können.

Arbeitsblatt 2: Georg Herwegh als politischer Dichter

Georg Herwegh (1817-1875) setzte in seinem lyrischen Werk die Forderungen seiner Programmschriften, Poesie als „Vorläuferin der Tat“ bzw. als „Waffe für unsere Sache“, unmittelbar um. Seine pathetische und polemische Freiheitslyrik wandte sich in zündender, militanter Rhetorik gegen die alten politischen Kräfte und besang die Freiheit des Volkes.

Georg Herwegh

**Polens Sache, deutsche Sache**

(März 1846)

Das Lied vom Rhein – es klang so hell  
Noch jüngst vom Süden bis zum Norden;  
Wie ist das Weiße doch so schnell  
In Deutschland wieder schwarz geworden!

Wo bleibt er heut, der Säng' Chor?  
Und warum schweigt er heut so stille?  
Ach! er erschien, ach! er verlor  
Sich – immer nach der Herren Wille.

Was gestern Recht war für den Rhein,  
Ist's heute nicht auch Recht für Polen?  
Soll Polen nicht auch Polen sein,  
Weil wir als Räuber mitgestohlen?

Ist Königswort solch Zauberwort,  
Dass es kann Tag in Nacht verkehren?  
Sind Herz und Hirn bei uns verdorrt?  
Und lässt Vernunft sich so entehren?

Vergaßet ihr das Einmaleins,  
Ihr unergründlich tiefen Denker,  
Ihr Zionswächter unsres Rheins  
Und jeder fremden Freiheit Henker?!

O du, mein Volk, das hoffend drängt  
Sich an der reichen Zukunft Schwelle,

Was auch die Sterne dir verhängt, –  
Sei nicht des Zaren Spießgeselle!

Wach auf beim Sturm, der wieder braust,  
Die reife Frucht vom Baum zu schütteln,  
Eh' eisige Barbarenfaust  
Dich wird aus deinen Träumen rütteln!

Tritt nicht, was du bei dir gesät,  
In fremdem Land mit Rosseshufen,  
Nicht deine eigne Majestät  
In Völkern, die um Freiheit rufen!

Du suchst ja selbst aus tiefem Grund  
Der Knechtschaft dich emporzuringen –  
Willst du dein Joch zur selben Stund'  
Dem andern auf den Nacken zwingen?

Soll noch einmal in blindem Streit  
Hinmorden unsrer Kinder Lanze  
Die ewige Gerechtigkeit  
Dem alten Gleichgewichtspopanze?

Weh über uns in solchem Krieg!  
Wir wandeln keine Ruhmesbahnen.  
Ich rufe: Den Empörern Sieg  
Und jede Schmach auf deutsche Fahnen!

Ein Kritiker bezeichnete die deutschen Polenlieder als „politische Predigten in Versen“, und Georg Herwegh schrieb 1840: „Es ist eine ganz neue Sprache, die man im letzten Jahrzehnt geschrieben. Sie ist rasch wie der Gang der Zeit, schneidend wie ein Schwert, schön wie die Freiheit und der Frühling. Die Sätze verraten eine beinahe ängstliche Hast, sie sind kurz; was man behauptet, für das steht man auch ein.“

1. Diskutieren Sie, inwiefern die beiden abgedruckten Gedichte (AB 2, AB 3, AB 4) einen Predigtton enthalten und ob sie die von Herwegh angesprochenen Stilmittel aufweisen.

2. Fassen Sie die politische Aussage des Gedichts in einem kurzen Text zusammen.

Arbeitsblatt 3: Literatur und Politik – das Gedicht ›Mickiewicz‹ von Ludwig Uhland

Ludwig Uhland (1787-1862) war der bekannteste Vertreter des Schwäbischen Dichterkreises und stand als Mitglied des Tübinger Polenkomitees, das sich polnischer Flüchtlinge annahm, der Polenfrage besonders nahe. Der Bitte einer Stuttgarter Verlagsbuchhandlung, ein Vorwort zu einer deutschen Ausgabe von Gedichten des polnischen Nationaldichters Adam Mickiewicz zu schreiben, kam Uhland aufgrund von Unstimmigkeiten mit einem der Übersetzer nicht nach. Allerdings dürfte ihn diese Anfrage zur Auseinandersetzung mit Mickiewicz angeregt haben.

Ludwig Uhland

**Mickiewicz**

(1833)

An der Weichsel fernem Strande  
Tobt ein Kampf mit Donnerschall,  
Weithin über deutsche Lande  
Rollt er seinen Widerhall.  
Schwert und Sense, scharfen Klanges,  
Dringen her zu unsern Ohren,  
Und der Ruf des Schlachtgesanges:  
„Noch ist Polen nicht verloren!“\*

Und wir horchen und wir lauschen,  
Stille waltet um und um,  
Nur die trägen Wellen rauschen,  
Und das weite Feld ist stumm;  
Nur wie Sterbender Gestöhne,  
Lufthauch durch gebrochne Hallen,  
Hört man dumpfe Trauertöne:  
„Polen, Polen ist gefallen!“

Mitten in der stillen Feier  
Wird ein Saitengriff getan;  
Ha! wie schwillet diese Leier  
Voller stets und mächt'ger an!  
Leben schaffen solche Geister,  
Dann wird Totes neu geboren;  
Ja! mir bürgt des Liedes Meister:  
„Noch ist Polen nicht verloren!“\*

\*„Noch ist Polen nicht verloren“: Erste Zeile der polnischen Nationalhymne

*Informieren Sie sich über den polnischen Nationaldichter Adam Mickiewicz und klären Sie, welche Rolle Ludwig Uhland der Dichtung im revolutionären Prozess zuweist. Nehmen Sie Stellung zu Uhlands Einschätzung.*

---

Arbeitsblatt 4: Deutsche Polenlieder und ihre Charakteristika

Moritz Veit

**Aufruf an Polen**

(1832)

Wohlauf, du kleines Polen,  
Zu davidgleicher Tat,  
Triff mit der kleinen Schleuder  
Den großen Goliath!

Er lästerte die Freiheit  
Mit seinem frechen Mund  
Und schloss mit dem Despoten,  
Dem Winter, seinen Bund.

Dass er in schnöde Ketten  
Die freie Weichsel schlug  
Und auf der Ströme Rücken  
Die Würgerheere trug.

Der plumpe Riese währte  
In sicherstolzem Wahn,  
Auf freier Ströme Rücken  
Sei allzeit ebne Bahn.

Der alte Flussgott aber,  
Der schüttelte das Haupt  
Und harrt der rechten Stunde,  
Bis dass er Rache schnaubt.

Wie er nun endlich merkte,  
Dass sie gekommen sei,  
Brach er die Winterfessel  
Und machte Polen frei.

Und Freiheit hat der Frühling  
In jede Brust gelacht,  
Es sind die alten Lieder  
Im ganzen Volk erwacht.

Die alten Lieder werben  
Zum großen Schlachtentag  
Und singen zauberkräftig  
Die stumpfsten Herzen wach.

Sie locken den Woiwoden  
Aus seinem festen Schloss,  
Den Landmann aus der Hütte,  
Den Reiter und sein Ross.

Und Fraun und Kinder greifen  
Zur rost'gen Eisenwehr,  
Es ziehn die alten Lieder  
Vor allem Volk einher.

Wohlauf, du kleines Polen,  
Zu davidgleicher Tat,  
Triff mit der kleinen Schleuder  
Den großen Goliath!

Wir teilen deine Schlachten  
In heil'ger Sympathie,  
Und Gott wird dich beschirmen,  
Der David Sieg verlieh.

**Aufgabe**

*Stellen Sie am Beispiel der beiden Gedichte von Uhland und Veit wesentliche Merkmale deutscher Polenlieder zusammen.*